

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 16 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Einserkennungsbücher:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Seite 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Seite 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

St. 27.854.

Naznanilo.

Na podlagi § 2. ukaza c. kr. urada za prehranjevanje ljudi z dne 22. marca 1917, drž. zak. št. 127, s katerim se uravnava promet z zelenjavo in s sadjem, se naznanja, da se v naznanilu po c. kr. uradu za prehranjevanje ljudi potrjenega zavoda za preskrbo sočivja in sadja, občekoristna družba z o. z. na Dunaju, I., Plankengasse št. 4, z dne 21. julija 1917 določene pogodbene cene in roki z dovoljenjem c. kr. urada za prehranjevanje ljudi izpreminjajo tako:

Vrste in cene za 100 kilogramov:

1.) Zgodnje belo zelje do vštetega 30. septembra 1917	K 60.—
2.) Zgodnji ohrovt do vštetega 30. septembra 1917	K 75.—
3.) Zgodnje vrtno korenje do vštetega 30. septembra 1917	K 75.—
4.) Zgodnje kolerabe (nadmernjice) do vštetega 30. septembra 1917	K 60.—
5.) Pozno belo zelje od 1. oktobra 1917 naprej	K 45.—
6.) Pozni ohrovt od 1. oktobra 1917 naprej	K 55.—
7.) Zeleni ohrovt (kodrasti, pernat ali zimski ohrovt) od 1. septembra 1917 naprej	K 55.—
8.) Vrtno korenje od 1. oktobra 1917 naprej	K 55.—
9.) Kolerabe (nadmernjice) od 1. oktobra 1917 naprej	K 50.—
10.) Korenje	K 30.—
11.) Rdeča pesa (salatne grede)	K 38.—
12.) Pesa	K 25.—
13.) Strniščna repa	K 35.—
14.) Čebula	K 110.—

Cene in roki veljajo tudi za pridelovalne in dobavne pogodbe, sklenjene od zavoda za sočivje in sadje pred izdajo tega naznanila, v kolikor še niso izpolnjene.

Na Dunaju, dne 12. septembra 1917.

Od c. kr. urada za prehranjevanje ljudi potrjeni zavod za preskrbo sočivja in sadja, občekoristna družba z o. z.

Bekanntmachung.

St. 27.854.

Auf Grund des § 2 der Verordnung des k. k. Amtes für Volksernährung vom 22. März 1917, R. G. Bl. Nr. 127, betreffend die Regelung des Verkehrs mit Gemüse und Obst, wird verlautbart, daß die in der Bekanntmachung der vom k. k. Amte für Volksernährung autorisierten Gemüse- und Obstversorgungsstelle, gemeinnützige Gesellschaft m. b. H. in Wien, I., Plankengasse Nr. 4 (Gemüse-Obst-Stelle), vom 21. Juli 1917 (Wiener Zeitung vom 21. Juli 1917) festgesetzten Vertragspreise und Termine mit Genehmigung des k. k. Amtes für Volksernährung abgeändert werden, wie folgt:

Sorten und Preise für 100 Kilogramm:

1.) Frühkraut (Weißkohl) bis einschließlich 30. September 1917	K 60.—
2.) Frühkohl (Wirsingkohl) bis einschließlich 30. September 1917	K 75.—
3.) Frühe Karotten bis einschließlich 30. September 1917	K 75.—
4.) Frühe Kohlrabi (Oberkohlrabi) bis einschließlich 30. September 1917	K 60.—
5.) Spätkraut (Weißkohl) vom 1. Oktober 1917 an	K 45.—
6.) Spätkohl (Wirsingkohl) vom 1. Oktober 1917 an	K 55.—
7.) Grünkohl (Krausblätter oder Winterkohl) vom 1. September 1917 an	K 55.—
8.) Karotten vom 1. Oktober 1917 an	K 55.—
9.) Kohlrabi (Oberkohlrabi) vom 1. Oktober 1917 an	K 50.—
10.) Speisemöhren	K 30.—
11.) Rote Rüben (Salatbeete)	K 38.—
12.) Brücken (Dorchen, Stodrüben, Kohlrüben)	K 25.—
13.) Stoppelrüben (Halmrüben, Wajerrüben)	K 35.—
14.) Zwiebeln	K 110.—

Die Preise und Termine gelten auch für die vor Erlassung dieser Bekanntmachung von der Gemüse-Obst-Stelle abgeschlossenen Lieferungs- und Anbauverträge, insoweit diese noch nicht erfüllt sind.

Wien, am 12. September 1917.

Die vom k. k. Amte für Volksernährung autorisierte Gemüse- und Obstversorgungsstelle, gemeinnützige Gesellschaft m. b. H.

Politische Uebersicht.

Laibach, 21. September.

Aus Zürich, 20. d. M., wird gemeldet: Die seit zwei Tagen herrschenden lebhaften Angriffskämpfe der Italiener auf der Bainsizza-Hochfläche dürften nicht etwa den Beginn der zwölften Isonzo-Offensive bedeuten, sondern können eher als Nachkämpfe der ersten Offensive angesehen werden. General Cadorna versucht durch diese Scheinangriffe die Truppenverschiebungen und Retablierungen zu maskieren, denn sonst wäre es unbegreiflich, wie so die italienische Heeresleitung weitgehende Ziele mit so schwachen Kräften zu erkämpfen suchen könnte. Die bisherigen Verluste der Italiener betragen weit über eine Viertelmillion Mann, ein Verlust, den das erschöppte Land in so kurzer Zeit nicht ersetzen kann.

Es kann angenommen werden, daß die jetzigen Kämpfe den Abschluß der ersten Offensive bedeuten.

Aus Wien, 20. d., wird gemeldet: Die Regierung hat heute im Abgeordnetenhaus einen Gesetzentwurf, betreffend die Fürsorgeerziehung, ferner einen Gesetzentwurf über das Jugendstrafrecht und einen Gesetzentwurf über die Tilgung der Verurteilung eingebracht.

In einem „Kommt der Friede?“ überschriebenen Artikel untersucht der bekannte militärische Mitarbeiter des Amsterdamer katholischen Blattes „Tijds“ auf Grund der Lage an den verschiedenen Fronten, ob die militärischen Verhältnisse die Friedenshoffnungen der Optimisten in der Tat rechtfertigen. Er gelangt zu dem Ergebnis, daß sowohl die Ruhe auf

der Westfront, die vielleicht auf den Wunsch der Franzosen, angesichts der Friedensmöglichkeit nicht mehr viele Menschen aufzuopfern, zurückzuführen sei, als auch die Ergebnislosigkeit der italienischen Offensive günstige Anzeichen seien, namentlich aber die Zustände in Rußland zum Optimismus berechtigen, denn dort könne nur eine rasch einsetzende lange Friedensperiode Rettung bringen.

Zu der Interpellationserörterung in der französischen Kammer über die allgemeine Politik der Regierung ist nach den Lyoner Blättern noch folgendes nachzutragen: Dep. Chalin führte aus, die Regierung müsse im Hinblick auf große Unternehmungen im nächsten Frühjahr die Armee während des Winters reorganisieren. Der Redner verlangte zu wissen, ob die Regierung bereit sei, selbst fernliegende Friedensverhandlungen einzuleiten. Warum gelingt es nicht, fuhr Chalin fort, unsere Friedensziele darzulegen? Wir wären viel stärker, wenn wir sie genau umschreiben würden. Dep. Augagneur trat sehr heftig gegen die Regierung auf. Es gebe überhaupt, jagte er, keine Parlamentskontrolle. Die Regierung setze sich leichtfertig über Anweisungen des Parlaments hinweg. Die Behörden mischen sich in die politische Führung des Krieges. Der Redner griff sodann Briand an, der durch allerlei Umtriebe versucht habe, wieder zur Macht zu gelangen. Die meisten Missionen im Ausland seien unnütz. Es wäre interessant, wenn die Regierung dem Ausschuß des Parlaments über die Ergebnisse der Missionen Bericht erstatten würde. — Dep. Lemery fragte, welche Maßnahmen die Regierung ergreifen werde, um im Einberufen mit den Verbündeten eine vernünftige Führung des Krieges sicherzustellen. Er wies auf die Notwendigkeit hin, dem Lande eine klare Definition dafür zu geben, was sie unter Sieg und Frieden verstehe. Lemery ersuchte den Ministerpräsidenten Painlevé, auf die feindliche, von Stockholm und Rom ausgehende Offensive zu antworten. Der Abgeordnete kritisierte lebhaft die gegenwärtige Anschauung vom Krieg, der ein Krieg der Vorräte sei. Der Sieg werde dem Lande gehören, das den letzten Vorrat besitzen werde. Lemery erklärte darauf den Traum, das linke Rheinufer zu annektieren, für einen Anachronismus, während Elsaß-Lothringen zu verlangen, nur die Forderung nach Wiedergutmachung eines vergewaltigten Rechtes sei. Deutschland glaube, schloß der Abgeordnete, daß Vorrücken den Sieg bedeute. Als es Belgien verlor, schuf es eine Gesellschaft von Nationen. Die Rechte der Nationen muß man sogleich ausarbeiten, anstatt Verhandlungen abzuwarten, wobei die Verbündeten ohne genaue Abmachungen untereinander sich Deutschland und seinen Vasallen gegenüber alleinstehend finden würden. Die Rede Lemerys wurde mit großem Beifall aufgenommen. — Die Kammer hat mit 378 gegen eine Stimme ein Vertrauensvotum angenommen.

„Daily News“ verlangen, Deutschland soll seine Friedensbedingungen sofort bekanntgeben, weil sonst die Alliierten für jeden Monat Verzögerung Deutschland mit zweimonatigem Ausschuß vom Weltmarkt bestrafen würden.

Das Svenska Telegram Byran veröffentlicht folgende amtliche Meldung: Die Mitteilung über die vom amerikanischen Staatsdepartement veröffentlichten Telegramme des Grafen Laxburg hat die Regierung veranlaßt, am 10. d. durch den schwedischen Gesandten in Berlin anzufragen, ob es richtig sei, daß die veröffentlichten Telegramme vom deutschen Geschäftsträger in Buenos Aires abgesandt und vom Auswärtigen Amte in Berlin empfangen worden sind. Nachdem die Antwort eingegangen war, wurde

der Gesandte in Berlin am 15. d. beauftragt, unter Betonung, daß es als festgestellt angesehen werden müsse, daß eine deutsche Behörde in besonders ernster Weise das von schwedischer Seite erwiesene Vertrauen mißbrauche, bestimmten Protest der schwedischen Regierung anlässlich des Vorfalles zu erheben. Die am 17. d. M. veröffentlichte, vom deutschen Gesandten in Stockholm dem Minister des Äußern gegenüber gemachte Mitteilung steht mit dem schwedischen Protest nicht in Zusammenhang.

Über die Vorgänge in Rußland liegen folgende Nachrichten vor: Entgegen dem Befehle Kerenskij's, die Ausschüsse für öffentliche Wohlfahrt, die sich gelegentlich der Aufstandsbewegung Kornilovs gebildet haben, aufzulösen, faßte der große Ausschuß des Arbeiter- und Soldatenrates für den nationalen Kampf gegen die revolutionären Versuche eine Entschliebung, worin die nützliche und vaterländische Tätigkeit dieser Ausschüsse festgestellt wird und sie aufgefordert werden, sich nicht aufzulösen, sondern ihre Tätigkeit in enger Verbindung mit dem genannten Ausschusse fortzusetzen. — Minister des Äußern Tereschenko wurde zum Vizepräsidenten des Ministerrates ernannt. — Der Generalgouverneur von Finnland hat aus Gesundheitsrücksichten seinen Rücktritt angemeldet. Der frühere Vizepräsident des Ministerrates, Nekrasov, ist zum Generalgouverneur von Finnland ernannt worden. — Eine Anzahl Anhänger der alten Regierung, die von der provisorischen Regierung verbannt worden war, wurden von dem Arbeiter- und Soldatenrat in Helsingfors festgenommen, als sie nach Schweden reisen wollten, und ins Gefängnis gesetzt. Nun hat der Arbeiter- und Soldatenrat von Helsingfors dem Verlangen der Regierung Folge gegeben und eingewilligt, die Verbannten nach Petersburg zu schicken.

Das Wolff-Bureau meldet: Der Kampf gegen die Wehrpflicht hat in Kanada zu einem schweren inneren Riß geführt. Das ist um so begreiflicher, als die Engländer in den letzten großen Kämpfen die kanadischen Truppen rücksichtslos opferten, so daß die kanadischen Divisionen völlig dezimiert wurden. Die Kanadier in der Heimat sind sich darüber klar, daß sie nur als Kanonenfutter dienen sollten und wehrten sich in förmlichen Aufständen gegen die Dienstpflicht. Über eines dieser Vorkommnisse, die das ganze Land erschütterten, berichtet „Manchester Guardian“ vom 1. September: Die Stadt Montreal hat die königliche Zustimmung, die der Herzog von Devonshire dem Dienstpflichtgesetz erteilte, mit Unruhen schlimmster Art aufgenommen. 5000 Personen versammelten sich und verschworen sich zum Widerstand bis zum Tod gegen das Gesetz und verpflichteten sich durch Eid, dem Einberufungsbefehle keine Folge zu leisten. In der Versammlung wurden die heftigsten Reden gehalten. Sir Robert Borden sowie die anderen Minister wurden mit Erschießen bedroht. In der Versammlung kam es, als sich Polizei einmengte, zu einem wahnsinnigen Kampf.

Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

Die Ziele und Aufgaben der Zentral-Preisprüfungs-Kommission.

Der mit dem Voritze in der Zentral-Preisprüfungs-Kommission betraute Hofrat August Freiherr von Fries hat an die Mitglieder der Kommission und an die Preisprüfungsstellen eine Denkschrift über die Ziele und Aufgaben der Zentral-Preisprüfungs-Kommission gerichtet, der folgendes zu entnehmen ist:

Es ist gewiß ein erfreuliches Zeichen, daß sich die öffentliche Kritik nach verhältnismäßig kurzer Zeit schon wiederholt mit der Tätigkeit der Zentral-Preisprüfungs-Kommission befaßt, mehr oder minder heftige, mehr oder minder berechtigte Klagen erhoben hat. Erfreulich deshalb, weil dies einerseits das Interesse an der Institution beweist, weil andererseits die Kritik neben der Erfahrung die beste Lehrmeisterin ist. Ich habe bereits bei wiederholten Anlässen darauf hingewiesen, daß gerade in den Fragen der kriegswirtschaftlichen Maßnahmen nur diejenigen zur Übung einer Kritik befähigt und daher berufen sein können, die alle Phasen der Entwicklung dieses Problems vom Anfang an mitgemacht und die großen Interessengegenstände, die da auseinander prallen, kennen gelernt haben, die aber auch frei von jedem Interessenstandpunkt sind. Die Kritik muß daher meist Fehler oder zumindest Lücken aufweisen. Nichtsdestoweniger darf der Kritik nicht aus dem Wege gegangen werden, sie soll zur Selbsterkenntnis genügt und zu Verbesserungen verwertet werden, indem dasjenige, was eine gewisse Berechtigung hat, herausgeholt und zum Anlasse geeigneter Maßnahmen genommen wird.

Wie überall, machen sich auch hinsichtlich der Preisprüfung zwei ganz krasse Gegensätze, der Standpunkt der reinen Konsumenten, also der Käufer, die nicht in der Lage sind, die Preise zu überwälzen, und auf der anderen Seite der Produzenten und des Handels, also der Verkäufer, geltend.

Die Konsumenten machen es vor allem der Zentral-Preisprüfungs-Kommission zum Vorwurfe, daß sie auf keinem Gebiete noch an einen Abbau der Preise geschritten ist, daß die bisher bestimmten Richtpreise durchwegs zu hoch sind, und folgern aus dem Umstande, daß die vorgeschriebenen Preise so häufig nicht eingehalten und auf Schleichwegen ganz ungewöhnlich hohe Preise für Bedarfsartikel erzielt werden, das ganze Institut der Preisprüfung besitze keine Existenzberechtigung, der große und bedeutende Kosten verursachende Apparat der Zentral-Preisprüfungs-Kommission und der Preisprüfungsstellen stehe in keinem Verhältnisse zum Erfolg; die Richtpreise seien nichts als Freibriefe für die Verkäufer gegenüber dem Staatsanwalt.

Produzenten und Händler hingegen machen es der Zentral-Preisprüfungs-Kommission zum Vorwurfe, daß sie bei jeder Gelegenheit die Preise ohne Rücksicht auf die allgemeine Lage zu drücken versuche, daß sie der durch den Krieg verursachten Teue-

rung nicht genügend Rechnung trägt, durch die Bestimmung der Preise die Produktion behindert, die Waren vom Markte verschleudert und insbesondere ein Abfließen der Waren nach Ungarn, wo durchwegs höhere Preise bestehen und keine so einschneidenden Maßnahmen gegen die Preistreiberei getroffen sind, begünstigt.

All diesen Klagen kann eine gewisse Berechtigung nicht abgesprochen werden, sie zeigen aber durchwegs, daß das Wesen nicht vollkommen erfasst wurde. Bevor ich jedoch in die Widerlegung dieser Kritiken eingehe und erörtere, wie weit diese Klagen eine Berechtigung haben, muß ich einige Worte dem Programme der Zentral-Preisprüfungs-Kommission und den Aufgaben der ganzen Institution der Preisprüfung, wie ich sie mir vorstelle, widmen.

Wie ich schon anlässlich der Konstituierung der Zentral-Preisprüfungs-Kommission in meiner Ansprache bemerkt habe, muß diese allerdings als ihr Endziel den Abbau der Preise betrachten, auf dem Wege dahin muß aber noch in manchen Stationen halt gemacht werden, müssen noch manche dringendere Aufgaben vorher gelöst werden. Ein planloser, überstürzter Abbau könnte nur Schaden und Verwirrung hervorrufen; er muß wohl vorbereitet sein und hinsichtlich aller Bedarfsartikel gleichzeitig in Angriff genommen werden. Zu diesem Zwecke müssen die dermalen bestehenden Preise, ob sie nun behördlich festgesetzte Höchstpreise oder Richtpreise sind, einer eingehenden Prüfung unterzogen und sowohl örtlich als sachlich ausgeglichen werden.

Die in der Zentral-Preisprüfungs-Kommission geschaffene statistische Abteilung ist daher emsig an der Arbeit, die in Österreich dermalen geltenden Preise systematisch zusammenzustellen und gesammelt der Öffentlichkeit, insbesondere aber den Mitgliedern der Zentral-Preisprüfungs-Kommission zur Verfügung zu stellen. Die für die betreffenden Warengruppen bestellten Ausschüsse werden sich sodann mit der Prüfung der Berechtigung dieser Preise zu befassen haben, untersuchen müssen, ob und wo die Preise zu hoch sind und demnach ein Zufließen der Ware zum Markte und wo sie zu niedrig sind, und demnach ein Abfließen und eine Entblößung des Marktes zur Folge haben werden. Die Zentral-Preisprüfungs-Kommission wird dann entweder durch Auftrag an die Preisprüfungsstellen oder durch entsprechende Einflußnahme auf die maßgebenden Behörden dahin wirken müssen, daß ein örtlicher Preisausgleich in dem Sinne erfolge, daß die Preise in dem Endeffekte, also beim Verkauf der Waren an den Verbraucher, möglichst gleich wirken. Die Preise müssen so bestimmt werden, daß der Warenverkehr nicht durch die Preispolitik behindert wird, daß es Produzenten und Händlern vom Standpunkt des Preises möglichst gleichgültig sein kann, wo sie die Waren absetzen. Nur so kann das Gerechtigkeitsgefühl des Publikums beruhigt, nur so eine gleichmäßige Marktversorgung erzielt werden.

(Fortsetzung folgt.)

Fenilleton.

Der letzte Herr Wagen.

Eine Erzählung aus Altukrain von Robert Kastner.

(Fortsetzung.)

„Hojo! Seid leidlich fest in den Schriften, Konfrater! Aber gibt's denn keinen Mittelweg in den Kirchenvätern? Bruder Anselm, Ihr seid gelehrt, denkt nach, und gebt uns einen guten Spruch.“

Der Zisterzienser stand auf, senkte bescheiden das Haupt und zitierte: „Welcher isst, der verachte den nicht, der da nicht isst, und welcher nicht isst, der richte den nicht, der da isst.“

Die Herren schmunzelten und der Abt nickte beifällig. „So ist's recht, wollen darum keine Feindschaft haben, Konfrater! Darum stoßet aniso mit mir an! Es ist wegen des guten Einvernehmens.“

Carolus tat ihm Bescheid und trank seinen Becher leer. „Es ist zwar alles rein,“ murmelte er, „aber es ist nicht gut dem, der es isst mit einem Anstoß seines Gewissens.“

Das Mahl nahm seinen Fortgang und man schwatzte, lachte und erzählte Jagd- und Kriegsgeschichten. Vom Verstorbenen sprach man, wie bei Totenmahlen üblich, gar nicht.

Herr Wagen blieb, obchon er unter dem Zwange der Geselligkeit rechtshaffen allerseits Bescheid ge-

tan, düster und in sich gekehrt. Christoph war der letzte seiner vier Brüder, die nun alle die kühle Erde deckte. Oft fuhr er sich mit der Hand über Stirne und Augen und sah nicht selten zum jungen Christoph Boganiher hinüber, der unten an der Tafel saß. Dieser hatte vom Anbeginn an Bissen auf Bissen und Becher auf Becher verschlungen und war dann auf einmal unbemerkt verschwunden.

Indessen wuchs die Laune der übrigen Tafelnden immer mehr. Abt Jakob schien, obwohl er mit dem Prior Verjöhnung getrunken hatte, sich diesen neuerlich zum Ziele seiner Scherze ausersuchen zu haben.

„Was ich sagen wollte,“ begann er aufs neu zu Carolus, „wie steht jetzt Euer Konfliktus mit den Diskalzeaten? Habt Ihr Euch mit den ehrwürdigen Brüdern schon geeinigt? Mit Eifer studierte ich jüngst Euer gelehrtes Schriftchen.“

„Keine Brüder sind's!“ fuhr Carolus auf. „Abulterini, Fälscher sind sie und nicht die rechten Söhne des heiligen Augustinus.“

„Aber ich bitt' Euch, Herr Prior! Deshalb, weil ihr Schuhe trägt und die anderen barfuß laufen?“

„Es müssen Irrlehrer unter euch sein, auf daß die, so rechtshaffen, offenbar unter euch werden,“ erwiderte Carolus mit Würde.

Der Abt machte Einwendungen, tat dies aber so geschickt, daß der Prior nicht der Rederei gewahr wurde. Im übrigen können die beiden getrost ihrer Wechselrede überlassen bleiben; bemerkt mag bloß werden, daß es sich um alte Zwistigkeiten zwischen

den beschuhten und den unbeschuhten Augustinern, den Diskalzeaten, handelte, welche letztere sich erst kürzlich in Laibach angesiedelt hatten, wodurch die bereits bodenständigen ersten fürchteten, ihr Ansehen und ihr Wirkungskreis könnte vermindert werden. Im damals üblichen Drange nach theologischen Spitzfindigkeiten hatte Carolus eine Schrift verfaßt, worin er den Ordenszweig der Barfüßer bekämpfte und unter anderem auch die Frage nach allen Richtungen behandelte, ob der heilige Augustin Schuhe getragen habe oder nicht.

Der Prior war in Feuer geraten, denn das Leben seines Ordensstifters hatte er im kleinen Finger. Doch plötzlich ließ ihn während einer heftigen Entgegnung ein Donnerschlag verstummen.

Alles sprang auf und eilte zu den Fenstern, deren Läden man öffnete. Jetzt merkte man erst, daß sich mittlerweile ein großer Teil des Himmels umdüstert hatte und ein Gewitter im Anzuge war.

„Dacht' ich mir's doch gleich, daß es noch so kommen werde,“ meinte dieser und jener. „Die heutige Hitze versprach wahrlich nichts anderes.“

„Wie wird es mit dem Heimritt werden bei Donner und Blitz?“

„Ach, das geht bald vorüber. Hört, schon fallen die ersten Tropfen.“

„Laßt die Glöde läuten, Herr Wagen!“ mahnte der Prior. „Es könnte ein böß Wetter geben.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Kartoffelversorgung der Nichtproduzenten.

Mit der Verordnung vom 26. Juli 1917, R. G. Bl. Nr. 311, wurde die Beschlagnahme der Kartoffelernte verfügt. Unter voller Bedachtsnahme auf die notwendigen Bedürfnisse des Landwirts soll hiemit die Kartoffelversorgung der Nichtproduzenten sichergestellt werden. Wenn dieser Zweck erreicht, das heißt wenn die erforderlichen Mengen dem Konsum überwiesen sind oder mit vollständiger Sicherheit für den Konsum bereitliegen, fällt der Grund der Beschlagnahme weg und es kann die freie Verfügung des Landwirts über die restlichen Kartoffelmengen zu dem Zeitpunkte eintreten, wenn die Ablieferungsfrist erfüllt ist. Je früher dieser Zustand eintritt, desto früher kann die Sperre beseitigt und dem Landwirte die Bewegungsfreiheit zurückgegeben werden. Es liegt daher im Interesse des Landwirts, seiner Ablieferungs- und Sicherstellungspflicht rasch nachzukommen. Die Anforderungen an Kartoffeln werden sich im Rahmen des unumgänglich notwendigen Bedarfes bewegen, können daher von dem Landwirte erfüllt werden, ohne daß seine Ernährung oder der Fortbetrieb seiner Wirtschaft gefährdet würde.

Zur Sicherstellung der Kartoffelversorgung werden unter Aufrechterhaltung der Kartoffelverordnung länderspezifische Kontingente ausgeschrieben werden. Die Verordnung soll die Grundlage für die Anforderungen bilden.

Die Länderkontingente werden im Laufe der nächsten Tage berechnet und dann auf die politischen Bezirke nach deren Leistungsfähigkeit aufgeteilt werden. Wenn das Länderkontingent aufgebracht ist, wird der Kartoffelverkehr innerhalb des betreffenden Kronlandes unter Aufrechterhaltung der Höchstpreise freigegeben werden.

Für jeden bis 30. November 1917 zur Verladung gebrachten Meterzentner Kartoffeln wird dem Landwirt eine Schnelligkeitsprämie von 5 K. gewährt, wodurch somit eine Erhöhung des Kartoffelpreises von 15 bis 17 K. auf 20 bis 22 K. eintritt. In jenen Fällen, in welchen der Landwirt die Kartoffeln für Rechnung der Kriegsgetreideverkehrsanstalt über den 1. Dezember 1917 hinaus auf einem von dieser bezeichneten Platz oder bei sich einlagert (einmietet), wird überdies eine Vergütung von 2 K. für den Meterzentner gewährt.

Mit allen Mitteln muß dahin gewirkt werden, daß mindestens zwei Drittel des Kontingentes vor Eintritt der normalen Frostperiode verfrachtet werden, weil andernfalls die Winterversorgung der Nichtproduzenten nicht gewährleistet ist. Bezüglich des restlichen Drittels wird die Kriegsgetreideverkehrsanstalt mit Unterstützung der politischen Bezirksbehörden und der unten erwähnten Kommissionen spezielle Vereinbarungen mit den Kartoffelproduzenten zu treffen und die völlige Sicherheit für die sachgemäße Aufbewahrung und spätere Übergabe zu schaffen haben.

Die Besitzer von Schrebergärten und ähnlicher kleiner gartenmäßiger Betriebe werden nicht als Selbstversorger behandelt; die Erträge werden als Plus auf die Skopfquote belassen werden.

Die Versorgungsfrage ist eine Reichsfrage, zu deren befriedigender Lösung alle berufenen Kreise mitwirken müssen. Die Sicherstellung der Kartoffelversorgung hat zur Voraussetzung, daß insbesondere die landwirtschaftlichen Kreise die Aufbringung wirksam unterstützen. Aus diesem Grunde ist es notwendig, daß landwirtschaftliche Vertreter zur Mitarbeit herangezogen werden. Deshalb werden landwirtschaftliche Vertreter zur Aufteilung der Landes- und Bezirkskontingente beigezogen werden. Zu diesem Zwecke wird am Sitze der Landesregierung eine Landeskommission und in jedem politischen Bezirke eine Bezirkskommission ins Leben gerufen werden. Diese Kommissionen werden als beratende Organe der politischen Behörden in allen Angelegenheiten fungieren, welche mit der Aufteilung und Aufbringung der Kartoffelkontingente zusammenhängen. In Angelegenheit der Kartoffelaufbringung und der Organisation des Aufbringungsdienstes sind an die politischen Bezirksbehörden eingehende Weisungen ergangen.

Die getroffenen Maßnahmen lassen erwarten, daß unter Mitwirkung aller berufenen Kreise und mit wirksamer Unterstützung der Landwirtschaft die brennende Kartoffelfrage eine befriedigende Lösung finden wird.

— (Kaiserin Zita für die Jugend.) Voll tiefster Besorgnis blickt jeder Menschenfreund auf die Gefahren des Krieges für die heranwachsende Jugend. Was soll aus der zukünftigen Gesellschaft werden, wenn immer mehr Knaben und Mädchen den bösen Instinkten der menschlichen Natur überlassen bleiben? Wir alle müssen unsere höchsten Kräfte anstrengen, damit nicht die zukünftige Chronik des Gerichtssaales uns auf diese Frage eine traurige

Antwort geben soll. Auf die laute Warnung der besorgten Lehrer müßte sich nun eine ganze Armee freiwilliger Pflegerinnen für die geistig und sittlich invalide Jugend finden, wie sich eine solche Armee für die Kriegsinvaliden gemeldet hat. Zum Teil ist das auch schon geschehen und Ihre Majestät Kaiserin Zita hat sich an die Spitze dieser überaus wichtigen Bewegung gestellt. Dem Schutz und der Förderung dieser hohen Frau hat sich auch der Verein „Tagesheimstätten für Kriegerwaisen und Kinder“ anvertraut, der die große soziale Aufgabe erfüllt, seinen Schutzbefohlenen tagsüber alles zu geben, was des Kindes ist und die Jugend von der Straße wieder zum geordneten Leben zurückführt. Ihre Majestät die Kaiserin Zita hat dem Verein, der unter dem Protektorate Seiner Majestät des Kaisers steht, ihr Bild gewidmet, das sie als zärtliche Mutter mit ihrem jüngsten Sohn darstellt und die eigenhändige Widmung trägt: „Die Fürsorge für die Jugend sichert dem Vaterland eine blühende Zukunft.“ Diese bedeutungsvollen Worte der Kaiserin jagen alles über den Zweck des Bildes, das als erstklassige Heliogravüre verbreitet wird und für den Empfänger die Liebe zum Kaiserhaus, zur Jugend und zur Schönheit vereinigt.

— (Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat in Anerkennung tapferen Verhaltens vor dem Feinde dem Oberleutnant des JZV 7 Maximilian Jähndrich, dem Oberleutnant in der Res. des JZV 17 Heinrich Materleitner sowie dem Leutnant in der Res. des JZV 7 Johann Werner, ferner in Anerkennung tapferen Verhaltens als Flieger vor dem Feinde dem Oberleutnant des GebSchM 2, bei einer Fliegerkompanie, Adolf Löschnigg das Militärverdienstkreuz dritter Klasse mit der Kriegsdekoration und den Schwertern verliehen.

— (Erweiterung des Ernährungsdienstes.) Vom Amte für Volksernährung wird mitgeteilt: Über Antrag des Amtes für Volksernährung sind die politischen Behörden damit beschäftigt, durch Heranziehung von freiwilligen und bezahlten Vertrauensorganen einen Ernährungsdienst auf die breiteste Basis zu stellen. Hochschulen, Mittelschulen und Volksschullehrer, pensionierte Offiziere und Beamte, besonders auch Frauen werden durch die Überwachung der Einhaltung der Vorschriften auf dem Gebiete der Ernährung erfolgreicher wirken können, als die wenig zahlreichen Hilfskräfte der Behörden. Schon vor längerer Zeit hat daher das Amt für Volksernährung die Aufstellung von Wirtschaftsräten angeordnet, die als Beiräte an die Seite der Behörden auf dem Ernährungsgebiete wirken sollen. Es ist zu hoffen, daß in nicht allzuferner Zeit jeder Gemeinde im Gemeindevirtschaftsamte oder in der Gemeindeverwaltung ein Gemeindevirtschaftsrat zur Seite gestellt wird, der tatkräftig auf die Versorgung der Bevölkerung einwirkt.

— (Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 610 sind folgende aus Krain stammende Mannschaftenspersonen ausgewiesen: LtJnf. Arhar Josef, JZV 17, JnfSchZug, gef.; Jnf. Grobljar Johann, JZV 17, 12, gef.; LtJnf. Koracin Franz, JZV 100, Stbs.-UntAbt., verm.; Jnf. Kropar Josef, LtBezKdo 27, gef.; die Jnf. Nadler Georg, LtJZV 27, Stepančič Franz, JZV 97, Staffel 1527 Feldkirchen, gef.; LtPion. Strumel Johann, MZLSchule 10 UA., gef.

— (Die Amtsstunden bei der Zentralbrotkommission auf dem Stadtmagistrate.) Die Zentralbrotkommission auf dem Stadtmagistrate, Haus Galle, ebenerdig, amtiert jeden Werktag nur von 9 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags. Ebendort werden in den Amtsstunden auch Anmeldungen und Abmeldungen neuer Parteien entgegengenommen. Bei Anmeldungen ist neben der in den Händen jedes Hausherrn befindlichen Hauslegitimation der Polizeimeldzettel beizubringen. Ohne diese Dokumente wird keine Person in das Verzeichnis der Lebensmittelkarten eingetragen.

— (Kleingeld bei der städtischen Approvisionierung.) In ihren Kundmachungen macht die städtische Approvisionierung immer wieder darauf aufmerksam, daß Parteien, die in der Josefikirche Lebensmittel erhalten, Kleingeld vorbereiten müssen. Nun wird diese Anmerkung öfters falsch verstanden. In der letzten Zeit mehrten sich nämlich Parteien, die die erhaltenen Lebensmittel mit lauter Zehn- und Zweihellerstücken bezahlen wollten. Durch das Zählen solchen Kleingeldes wird die Abgabe noch mehr als durch das Wechseln der Banknoten verzögert. Die Kaufsumme darf selbstverständlich auch Banknoten enthalten, nur soll sie vom Käufer genau abgezählt sein.

— (Fleischabgabe.) Die städtische Approvisionierung wird heute nachmittags in der Josefikirche

Fleisch auf die roten Legitimationen A in folgender Ordnung abgeben: von 1 bis halb 2 Uhr Nr. 1 bis 200, von halb 2 bis 2 Uhr Nr. 201—400, von 2 bis halb 3 Uhr Nr. 401—600, von halb 3 bis 3 Uhr Nr. 601—800, von 3 bis halb 4 Uhr Nr. 801 bis zum Ende. — Hierauf gelangen die roten und die gelben Legitimationen A an die Reihe; jene in der Zeit von 4 bis 4 Uhr, diese in der Zeit von 4 bis halb 5 Uhr. — Sodann erfolgt die Abgabe von Fleisch an die Beamtenkategorien in nachstehender Ordnung: von halb 5 bis halb 6 Uhr Gruppe I, von halb 6 bis 6 Uhr Gruppe II, von 6 bis halb 7 Uhr Gruppe III, von halb 7 bis 7 Uhr Gruppe IV. — Das Kilogramm kostet 2 K. Auf eine Person entfällt $\frac{1}{4}$ Kilogramm Fleisch, auf 2 Personen $\frac{1}{2}$ Kilogramm, auf 3 bis 4 Personen $\frac{3}{4}$ Kilogramm, auf 5 bis 6 Personen 1 Kilogramm, auf 7 bis 8 Personen $1\frac{1}{4}$ Kilogramm, auf mehr als 8 Personen $1\frac{1}{2}$ Kilogramm.

— (Offenhaltung der Manufakturwarengeschäfte in Laibach.) Das Gremium der Kaufleute in Laibach teilt dem kausenden Publikum mit, daß die hiesigen Manufakturwarengeschäfte in der Zeit vom 19ten September L. J. bis 31. März 1918 wie folgt offen gehalten werden: vom 19. September bis 31. Oktober von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags; vom 1. November bis 28. Februar 1918 von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags und von 2 bis 4 Uhr nachmittags; vom 1sten März bis 31. März von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags.

— (Die Laibacher Genossenschaft der Kleidermacher, Kleidermacherinnen usw.) gibt ihren Kunden bekannt, daß sie die Preise für ihre Arbeit erhöhen muß. Der Grund der Erhöhung liegt in der täglichen Steigerung der Preise des Rohmaterials sowie im Mangel an Arbeitskräften, zudem verlangt das Personal eine den heutigen Verhältnissen entsprechende Regelung der Lohnsätze.

— (Am 1. K. Kaiser Franz Joseph-Staatsschulmuseum in Krainburg) kann mit dem Unterrichtsbetriebe vorläufig nicht begonnen werden, weil sämtliche zur provisorischen Unterbringung der Anstalt gemieteten Lokalitäten von Militärbehörden in Anspruch genommen sind. Wo und wann der Unterricht wieder aufgenommen werden wird, wird seinerzeit bekanntgegeben werden. Jene Schüler der Anstalt, die dieser Studienunterbrechung ausweichen wollen, mögen bei den Laibacher Gymnasialdirektionen um Aufnahme ansuchen.

— (Der Stand des Volksschulwesens in Krain am Schlusse des Jahres 1916.) Zahl der öffentlichen Schulen: 2 Bürgerschulen, und zwar 1 mit slowenischer und 1 mit deutscher Unterrichtssprache. Die Zahl der öffentlichen Volksschulen betrug 431, darunter 172 einklassige, 121 zweiklassige, 48 dreiklassige, 47 vierklassige, 23 fünfklassige, 14 sechsklassige und 6 achtklassige Schulen; außerdem bestanden 20 Not-, 16 Exzurrendo- und 2 gemischte Schulen. Von den öffentlichen Volksschulen waren 183 Knaben- und 13 Mädchenschulen, die übrigen waren gemischt. Die Gesamtzahl der Klassen betrug rund 1133. Nach der Unterrichtssprache waren 392 Schulen slowenisch, 30 deutsch, 8 utraquistisch und 1 Schule italienisch (für Flüchtlinge). Privatschulen gab es 29. Zahl der schulpflichtigen Kinder: 51.231 Knaben und 51.359 Mädchen, zusammen 102.591 (gegen 97.248 im Jahre 1913). Zahl der schulbesuchenden Kinder: 47.813 Knaben und 46.058 Mädchen, zusammen 93.871 (gegen 88.567 im Jahre 1913). An den öffentlichen Bürgerschulen wirkten 10 männliche und 4 weibliche, zusammen 14 Lehrkräfte, an den öffentlichen Volksschulen 487 männliche (unter ihnen 213 mobilisiert) und 866 weibliche Lehrkräfte, zusammen daher 1353.

— (Kein Carraramarmor mehr.) Die Bergwerke von Carrara, die den Künstlern der ganzen Welt den besten Marmor lieferten, teilen mit, daß sie die Ausfuhr einstellen müssen, da die Eisenbahn, die sie mit der Welt verbindet, infolge Kohlenmangels den Verkehr eingestellt hat.

— (Ein tödlicher Fenstersturz.) Vorgestern gegen 1 Uhr früh wurde am Trottoir des Hauses 7 am Franzensplatz von einem heimkehrenden Schuhmachergehilfen eine nur mit einem Hemde bekleidete Anablenleiche aufgefunden. Wie später festgestellt wurde, ist der Anabe mit dem 1909 geborenen Anton Vorko, dem Sohn des im selben Hause im dritten Stode wohnhaften Gefangenhaus-Oberaufsehers Johann Vorko, identisch. Der Anabe hatte in der elterlichen Wohnung bei offenem Fenster auf einem Divan

Aktienkapital:
170.000.000 Kronen.
Einzahlungen gegen Einlagebücher und im Konto-Korrent; Bewahrung von Krediten, Eskompte von Wechseln etc.

Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen
in Laibach



Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe
Preßergasse Nr. 50. 1890 52-37

Reserven:
103.000.000 Kronen
Kauf, Verkauf und Belehnung von Wertpapieren; Börsenordres; Verwaltung von Depots; Safe-Deposits; Militärschulden etc.

geschlafen und dürfte in der Nacht, entweder im Traume oder durch ein Bedürfnis veranlaßt, aufgestanden, zum offenen Fenster getreten und herabgestürzt sein. Im betreffenden Zimmer schliefen außer den Eltern des verunglückten Knaben noch fünf Kinder, doch nahm niemand wahr, daß sich Anton Borko von seinem Lager erhoben hatte. Die Familie erhielt erst Kenntnis von dem Unglück, als sie aus dem Schlafe geweckt wurde.

— (Ertrunken.) Am 16. d. M. nachmittags fuhren auf dem Laibachflusse in Sape mehrere Ortskinder, unter denen sich auch der 4 Jahre alte Arbeitersohn Franz Flezar befand, in einem Kahn. Während der Fahrt fiel dem Flezar der Rock ins Wasser. Der Knabe beugte sich über den Kahn, um den Rock aus dem Wasser zu holen, verlor aber das Gleichgewicht, fiel ins Wasser und ertrank darin. Die Leiche wurde noch am selben Tage geborgen.

— (Unglück durch eine Handgranate.) Die fünf Jahre alte Besitzerin Maria Sever in Ornuce fand diefertage hinter der elterlichen Drehtenne eine adjustierte Handgranate, die sie bis zum Hause trug. Hierzu kam ihre sieben Jahre alte Schwester, die den gefährlichen Fundgegenstand ebenfalls nicht kannte, und zog an der Zündschnur an. Als aber das Mädchen in der Granate ein Geräusch vernahm, warf sie sie weg und lief davon. Die Granate explodierte und traf den im selben Augenblicke aus der Drehtenne tretenden 12 Jahre alten Bruder Franz Sever, der an beiden Händen und Füßen sowie am Kopfe bedeutende Verletzungen erlitt.

— (Verunglückt.) Diefertage verunglückte in der Station Sagor der bei der Kohlenwerksgesellschaft als Hilfsarbeiter beschäftigte Johann Basels. Er war mit dem Ziegelabladen beschäftigt und geriet beim Zugangieren zwischen den Waggon und einen dort gestandenen Hund, wobei er eine Kontusion des Brustkorbes und einen Rippenbruch erlitt.

— (Nachtwacht beim Kukuruzader.) Der „Gottscheer Bote“ meldet aus Göttenitz: Der Kukuruzader des Zimmermanns Jakob P. gedieh heuer zu dessen Freude vorzüglich. Doch ungemischte Freude ward keinem Irdischen zuteil, auch dem Zimmermann P. nicht. Denn alle Nächte muß er derzeit treue Wacht halten neben dem Ader, da ein sonderbares Schicksal das Heim des P. in die nächste Nähe des Waldes nach Kaltenbrunn gesetzt hat. Vor einigen Wochen noch leistete ihm zwar sein Dackelhund treue Schutzdienste und vertrieb die gefährlichen Rehe und den Dachs. Doch seit dem Dackel die Kugel eines über-eifrigen Jägers niedergestreckt hat, ist es anders geworden. „Der Starke ist am mächtigsten allein“, sagt der Dichter. Nach diesem Grundsatz versucht es P., doch die gefährlichen Tiere gewöhnen sich alsbald an die heisere Stimme des Landwirts, gleichwie ungezogene Jungen an das Poltern der Mutter. Doch auch so gibt P. seine Sache noch nicht verloren; erfinderisch, wie er ist, greift er zu einer List, gleichwie vor Jahren ein Burenführer, der mit leeren Bagagewagen die Feinde zu täuschen suchte. Auch P. sucht, ob Mangels anderer Waffen, nun durch Sengengeklirr die Tiere von seiner wertvollen Habe zu verschrecken. Dieses Mittel hat geholfen. So geschehen in Göttenitz Nr. 99 bei Kaltenbrunn. Aber trotzdem erlauben wir uns die Frage, wie kommt denn ein Landwirt dazu, halbe und ganze Nächte opfern zu müssen, um bei seinem Ader Nachtwache zu halten? Jedenfalls gäbe es auch aus dem Walde einiges zu requirieren; ein größerer Wildabschuß durch den Herrn Jagdpächter wäre wünschenswert.

„Der rote Prinz“ im Kino Central im Landes-theater. Vor ausverkauftem Theater spielt Kino Central das große soziale Schauspiel von Fritz Löhner „Der rote Prinz“ mit Wilhelm Altsch vom Deutschen Volkstheater in Wien und Marie Marschall, erste Mimikerin der k. k. Hofoper in Wien, in den Hauptrollen. Die nicht alltägliche Handlung mit stark sozialem Einschlag spielt sich in vorwiegend hoffischem Milieu ab. Die Darstellung, eine Glanzleistung der trefflich gezeichneten Charaktertypen, gibt den Hauptdarstellern reichlich Gelegenheit, ihre große Kunst zu zeigen und auch die Interpreten der Nebenrollen fügen sich würdig in den Rahmen des Ganzen. Entzückende Freilicht- und stieliche Innenaufnahmen sowie künstlerisch-vornehme Aufmachung und einwandfreie Photographie wetteifern hier miteinander. Das Filmwerk wird gewiß überall gern gesehen werden und zeugt von der ostbewährten Regie Kolm-Fleck der Wiener Kunstfilm. — Dazu glänzende Filmneuheiten von allen Kriegsschauplätzen. Zu den ersten Nachmittagsvorstellungen haben auch Jugendliche Zutritt, die letzten zwei Vorstellungen sind nicht für Jugendliche.

Kino Ideal. Programm für heute Samstag den 22. September: Volksstück in vier Akten „Die rechte Schmiede“ mit Leo Peufert, Melitta Petri und Herbert Paulmüller; „Ihr Papa“ ist eine reizende Lebenskomödie in zwei Akten; dazu noch allerneueste Kriegswochenberichte von allen Kriegsschauplätzen. Dieses Programm dauert bis Montag den 24sten

September. Vorstellungen ab 4 Uhr; die letzte um halb 9 Uhr im Garten mit Orchesterbegleitung. — Kino Ideal.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Das gestrige Konzert der Kammerfängerin Gertrude Foerstel) unter Mitwirkung der Klavier-virtuosin Lissy Hammerl im hiesigen Landes-theater hat geläuterten Kunstgenuß. Die Künstlerin, Mitglied der Wiener Hofoper, sang mit ihrer bis zum Höchsten durchgebildeten und überaus gefällig wirkenden Sopranstimme so weich und so schön, daß es eine Wonne war, ihrem seelenvollen Vortrag zu lauschen, wiewohl die sonst klare Textaussprache bei verhaltenem Tonfluß undeutlich war. Mozart, Schumann, Brahms, Hugo Wolf, Marx, Mahler und Richard Strauß fanden durch ihre hohe Kunst den Weg ins Gemüt der das Theater lückenlos besetzt haltenden, in edelstem Empfinden schwebenden Zuhörer ganz so wie Liszt-Verdi und Richard Wagner, denn die Vielseitigkeit der über ihre klangvolle, in jeder Lage rein tönende Stimme souverän gebietenden Künstlerin gestattet ihr, dem Wesen auch der disparatesten Klangschöpfer durchaus gerecht zu werden. Das den Mädchenjahre kaum entwachsene Fräulein Lissy Hammerl, das in vollendeter Anschmiegung die Klavierbegleitung besorgte, erwies sich in Eigenvorträgen als wahrhaft phänomenales Klaviertalent. Ihr Anschlag ist so wunderbar weich, die Klangerzeugung so rein, nie versagend sicher und fällig, ihr Spiel so durchgeistigt, daß sich seinem Zauber niemand entziehen kann. So sah sich denn Fräulein Hammerl nach prächtigem Vortrag der Lisztschen Nigoleito-Paraphrase durch stürmischen Beifall zu Zugaben genötigt und quittierte durch hier noch nicht in Erscheinung getretene Virtuositäten: Fräulein Hammerl ließ die Rechte hängen und entlockte dem Instrument mit der für gewöhnlich weniger spielfertigen Linken ein getragenes Musikstück in seiner ganzen Klangfülle, in Barallelschluß führende Töne und Begleitklänge in gutem Gegengewicht herausarbeitend. Eine zweite Zugabe frap-pierte durch glühend sprühende Staccato-Läufe und mandolinenspielgleiches Tremolierklingen einzelner Saiten durch Erbebenlassen der Tasten. Die Zuhörerschaft lauschte in atemloser Spannung den fesselnden Vorträgen. Daß die beiden Künstlerinnen erneut für rauschenden Beifall zu danken hatten, braucht eigentlich nicht noch besonders hervorgehoben zu werden.

F. R.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korre-spondenz-Bureaus.

Oesterreich-Ungarn.

Der Kaiser an den Papst.

Seine Majestät der Kaiser hat an Seine Heiligkeit den Papst eine Antwortnote gerichtet, worin u. a. gesagt wird: „Während dieses grausamen Krieges haben Wir stets zu Eurer Heiligkeit als zu jener höchsten Persönlichkeit aufgeblickt, welche kraft ihrer über das Irdische hinausreichenden Sendung und dank ihrer hohen Auffassung von den ihr auferlegten Pflichten hoch über den kriegführenden Völkern steht und die jeder Beeinflussung unzugänglich, den Weg zu finden vermöchte, welcher zur Verwirklichung Unseres eigenen Wunsches nach Herbeiführung eines dauerhaften und für alle Teile ehrenvollen Friedens führen könnte.“ — Seine Majestät der Kaiser nimmt hierauf Bezug auf die bei der Eröffnung des österreichischen Reichsrates gehaltene Thronrede und fährt sohin fort: „Von dem Gedanken beglückt, daß Unsere Wünsche von Anbeginn an auf das gleiche Ziel gerichtet waren, das Eure Heiligkeit heute als das Anzustrebende bezeichnen, haben Wir die Uns jüngst zugekommenen konkreten und praktischen Anregungen Eurer Heiligkeit einer eingehenden Erwägung unterzogen, die zu dem folgenden Ergebnisse geführt hat: Mit der Kraft tief wurzelnder Überzeugung begrüßen Wir den leitenden Gedanken Eurer Heiligkeit, daß die künftige Weltordnung unter Ausschaltung der Gewalt der Waffen auf der ir-rationalen Macht des Rechtes, auf der Herrschaft der internationalen Gerechtigkeit und Gesetzmäßigkeit beruhen müßte. Auch sind Wir von der Hoffnung durchdrungen, daß eine Hebung des Rechtsbewußt-seins die Menschheit sittlich regenerieren würde. Wir treten daher der Auffassung Eurer Heiligkeit bei, daß Verhandlungen der Kriegführenden zu einer Verständigung darüber führen sollten und könnten, wie, unter Schaffung entsprechender Sicherungen, die

Rüstungen zu Lande, zu Wasser und in den Lüften gleichzeitig, wechselseitig und sukzessive auf ein bestimmtes Maß herabzusetzen seien und wie von Rechts wegen die allen Völkern der Erde gehörende hohe See von der Herrschaft oder Vorherrschaft Einzelner befreit und der gleichmäßigen Benützung aller zu eröffnen wäre. Der friedensstiftenden Bedeutung des von Eurer Heiligkeit vorgeschlagenen Mittels, internationale Streitfragen der obligaten Schieds-gerichtsbarkeit zu unterwerfen, voll bewußt, sind Wir bereit, auch über diesen Vorschlag Eurer Heiligkeit in Verhandlungen zu treten. Wenn es, wie Wir vom ganzen Herzen wünschen, gelingen sollte, zu Vereinbarungen der Kriegführenden zu gelangen, welche diese hehren Gedanken verwirklichen und damit der österreichisch-ungarischen Monarchie die Sicherheit für ihre ungehemmte Weiterentwicklung geben, dann kann es auch nicht schwer fallen, sonstige, zwischen den kriegführenden Staaten noch zu regelnde Fragen im Geiste der Gerechtigkeit und billigen Rücksichtnahme auf die wechselseitigen Daseinsbedingungen einer befriedigenden Lösung zuzuführen.“ Die Antwortnote schließt: „Vom Geiste der Mäßigung und Versöhnlichkeit geleitet, erblicken Wir in den von Eurer Heiligkeit gemachten Vorschlägen geeignete Grundlagen für die Einleitung von Verhandlungen zur Vorbereitung eines für alle gerechten und dauerhaften Friedens und erhoffen lebhaft, daß auch unsere heutigen Feinde von dem gleichen Gedanken beseelt sein mögen. In diesem Sinne bitten Wir den Allmächtigen, er möge das von Eurer Heiligkeit eingeleitete Friedenswerk segnen.“

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 21. September. Amtlich wird verlautbart: 21. September.

Ein italienischer Angriff gegen unsere Stief-Stellung wurde durch die tapfere Besatzung bei vortrefflicher Mitwirkung der Artillerie im Nahkampf abgeschlagen. Nebst erheblichen Verlusten büßte der Feind hier 4 Offiziere und über 100 Mann an Gefangenen ein.

Sonst auf allen Kriegsschauplätzen keine besonderen Ereignisse.

Der Chef des Generalstabes.

Deutsches Reich.

Die Antwort an den Papst.

Der deutsche Reichskanzler hat an den Staatssekretär Seiner Heiligkeit des Papstes, Kardinal Gaspari, eine Antwortnote gerichtet, worin zunächst erklärt wird, daß Seine Majestät der Deutsche Kaiser seit geraumer Zeit mit hoher Achtung und aufrichtiger Dankbarkeit die Bemühungen Seiner Heiligkeit verfolge, im Geiste wahrer Unparteilichkeit die Leiden des Krieges nach Kräften zu lindern und das Ende der Feindseligkeiten zu beschleunigen. Der Kaiser erblicke im jüngsten Schritte Seiner Heiligkeit einen neuerlichen Beweis edler und menschenfreundlicher Gesinnung und habe den lebhaften Wunsch, daß zum Heile der ganzen Welt dem päpstlichen Rufe Erfolg beschieden sein möge. — Die Note betont sohin die Friedensliebe des Deutschen Kaisers, die schon in seiner ersten Thronrede im Jahre 1888 zum Ausdruck gebracht worden sei, und erklärt weiters: „Mit besonderer Sympathie begrüßt die kaiserliche Regierung den führenden Gedanken des Friedensrufes, worin sich Seine Heiligkeit in klarer Weise zu der Überzeugung bekann, daß künftig an die Stelle der materiellen Macht der Waffen die moralische Macht des Rechtes treten muß. Auch wir sind davon durchdrungen, daß der frucht-bare der menschlichen Gesellschaft nur durch eine Stärkung der sittlichen Kraft des Rechtes gefunden kann. Daraus würde nach Ansicht Seiner Heiligkeit die gleichzeitige Herabminderung der Streitkräfte aller Staaten und die Einrichtung eines verbindlichen Schiedsgerichtsverfahrens für die internationalen Streitfragen folgen. — Die kaiserliche Regierung wird jeden Vorschlag unterstützen, der mit den Lebensinteressen des Deutschen Reiches und Volkes vereinbar ist. Deutschland ist durch seine geographische Lage und seine wirtschaftlichen Bedürfnisse auf den friedlichen Verkehr mit den Nachbarn und mit dem fernen Ausland angewiesen. Kein Volk hat daher mehr als das deutsche An-lage, daß an die Stelle des allgemeinen Hasses und Kampfes ein verständlicher und brüderlicher Geist zwischen den Nationen zur Geltung kommt. Wenn die Völker, von diesem Geiste geleitet, zu ihrem Heile erkannt haben werden, daß es gilt, mehr das Einigende als das Trennende in ihren Beziehungen zu betonen, wird es gelingen, auch die einzelnen noch offenen Streitpunkte so zu regeln, daß jedem Volke befriedigende Daseinsbedingungen geschaffen werden und damit eine Wiederkehr der großen Völkerkatastrophe ausgeschlossen erscheint. Nur unter dieser Voraussetzung kann ein dauernder Friede begründet werden, der die geistige Wiederannäherung und das wirtschaftliche Wieder-

aufblühen der menschlichen Gesellschaft begünstigt. Diese ernste und aufrichtige Überzeugung ermutigt uns zu der Zuversicht, daß auch unsere Gegner in dem von Seiner Heiligkeit zur Erwägung unterbreiteten Gedanken eine geeignete Unterlage sehen möchten, um unter Bedingungen, die dem Geiste der Willigkeit und der Lage Europas entsprechen, der Vorbereitung eines künftigen Friedens näherzutreten."

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 21. September. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 21. September:

Westlicher Kriegsschauplatz:

Seeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht von Bayern:

Die unter Führung des Generals der Infanterie Sirt von Armin kämpfenden Truppen der vierten Armee haben den ersten Tag der dritten Schlacht in Flandern erfolgreich bestanden.

Deutete bereits die Feuerwirkung der letzten Tage auf eine große Kraftanstrengung der Engländer hin, so bildete doch der Einatz und die Zusammenfassung der am 20. September vom Feinde verwendeten Kampfmittel auf einer Front von rund zwölf Kilometern ein Höchstmaß. Hinter der gewaltigen Welle stärksten Trommelfeuers aus Geschützen und Minenwerfern aller Kaliber traten morgens in engen Angriffstreifen zwischen Langhemard und Sollebeke mindestens neun britische Divisionen, dabei mehrere australische, vielfach durch Panzerkraftwagen und Flammenwerfer unterstützt, zum Sturm an. Der Angriff führte den Feind nach hin und her wogendem Kampf bis zu ein Kilometer Tiefe in unsere Abwehrzone hinein. Auf Passchendaele und Gheluvelt zu drang der Gegner zeitweise weiter vor. Westlich von Passchendaele drängte ihn unser Gegenangriff zurück. Südlich der Straße Menin-Oppeblik blieb ein Teil des Geländes in seiner Hand.

In allen anderen Abschnitten des Schlachtfeldes wurden die Engländer unter den schwersten Verlusten bis zum späten Nachmittag durch zähes heldenmütiges Ringen unserer Truppen in das Trichterfeld unseres Kampffeldes zurückgeworfen, über das hinaus abends neue ins Feuer geführte Verstärkungen des Feindes nicht mehr an Boden zu gewinnen vermochten. Die in der Kampfzone liegenden Ortschaften sind sämtlich in unserem Besitz. Heute morgens haben die Engländer den Kampf bisher nicht wieder aufgenommen. Wie in den früheren Schlachten in Flandern haben Führung und Truppen das Höchste geleistet.

Bei den anderen Armeen der Westfront, im Osten und auf dem Balkan keine besonderen Ereignisse.

Der Erste Generalquartiermeister:
von Ludendorff.

Berlin, 21. September. Das Wolff-Bureau meldet: Der erste Tag der dritten großen Flandern-Schlacht endete wieder mit einem Erfolg der deutschen Truppen. Der Kampf setzte mit äußerstem Einatz von Menschen und Material ein. Nach englischem

Eingeständnis haben die Divisionen an der übrigen Front auf Ablösung verzichtet, um eine größere Anzahl frischer Truppen für den Sturm bereitzustellen. Am Trichterfeld der Abwehrzone begann ein verzweifelter Ringen. Hier schon wurde die englische Angriffskraft gebrochen. Zwar gelang es den englischen Abteilungen, in der Richtung Passchendaele und Gheluvelt Raum zu gewinnen, allein in dem Kreuzfeuer der deutschen Maschinengewehre, die plötzlich überall in der Flanke und im Rücken der Engländer aus den Trichtern und Grabennestern aufsprangen, und unter dem Sperrfeuer der deutschen Batterien geriet auch hier der englische Angriff ins Stocken. Der sofort eingesezte und kraftvoll geführte Gegenstoß warf die Engländer in das Trichterfeld der Abwehrzone zurück. Bereits am Nachmittag war der englische Angriff zum Stehen gebracht. Am Nachmittag wurden zwar an der ganzen Kampffront neue englische Kräfte im Vormarsch gemeldet, es kam jedoch zu keinem neuen umfassenden Vorstoß. Die englischen Verluste sind enorm. Die Hauptkampflinien trugen Australier und Schotten.

Berlin, 21. September. Das Wolff-Bureau meldet: 21. September, abends:

In Flandern nachmittags sich steigender Artilleriekampf. Abends örtliche Infanteriekämpfe.

Auf dem linken Duna-Ufer durchbrachen unsere Truppen die russischen Stellungen nordwestlich von Jakobstadt. Bisher werden über 1000 Gefangene und mehrere Geschütze als Beute gemeldet.

Westlich des Ohrida-Sees (Mazedonien) scheiterte ein französischer Angriff.

Italien.

Die revolutionäre Friedenspropaganda.

Lugano, 20. September. Zum Vorteil einer revolutionären inneren Politik und als Grundlage für ein Eingreifen der Staatsgewalt gegen die Sozialisten wurde außer dem gestern erwähnten Rundschreiben an die 800 ganz oder zum Teile sozialistisch gesinnten Gemeinderäte ein Rundschreiben der sozialistischen Partei an ihre Ortsvereine in die Öffentlichkeit getragen. Aus diesem geht hervor, daß die sozialistisch-revolutionären Verbände für Mailand, Turin, Florenz und Neapel innerhalb der Partei eine ausgiebige revolutionäre Gruppe, deren Vollzugsausschuß seinen Sitz in Florenz hat, gebildet haben und auf den bevorstehenden sozialistischen Nationalkongreß gemäß ihrem Programm Einfluß zu nehmen trachtet. Die Gruppe ist der Ansicht, daß für Italien die Kriegszeit der einfachen Verteidigung längst abgelaufen sei, und will aus der Partei die Unbestimmtheit des Denkens bannen und durch Zusammenfassung aller revolutionär gearteten Agitationen den sofortigen Friedensschluß aufzwingen.

Der Seetrieg.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 21. September. Das Wolff-Bureau meldet: Im Atlantischen Ozean wurden durch unsere Unterseeboote mehr als 20.000 Tonnen versenkt. Unter den versenkten Schiffen

befanden sich zwei große bewaffnete Dampfer sowie ein tiefbeladener Frachtdampfer, wahrscheinlich mit Munitionsladung, der aus starker Sicherung herausgeschossen wurde.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Frankreich.

Die aktive Kriegsbilanz der Mittelmächte.

Bern, 20. September. Wie schon vor einigen Tagen der „Temps“, deutet jetzt auch „Echo de Paris“ an, daß die militärische Entscheidung zu Gunsten der Alliierten nicht mehr zu erhoffen sei. Das Blatt verspricht sich eine Rettung von politischen Maßnahmen auf wirtschaftlichem Gebiete, damit die Alliierten sich für das Verfehlen auf den Kriegsschauplätzen schadlos halten können. Das Blatt sagt u. a., die Entente müsse einen neuen Kriegsplan aufstellen, welchem die Tatsache zugrunde liege, daß der deutsche Plan in Rußland erfolgreich gewesen sei. Deutschland werde deshalb künftig über größere Kräfte an der Westfront verfügen. Was die Blockade anbelangt, so brauchen die Mittelmächte heute weniger besorgt zu sein. Alles in allem sei sicher, daß das Attikum der deutsch-österreichisch-ungarischen Kriegsbilanz zunehme.

Argentinien.

Der Senat gegen Deutschland.

London, 20. September. Das Reuters-Bureau meldet aus Buenos Aires: Der Senat hat beinahe einstimmig den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Deutschland beschlossen. Die Resolution wird jetzt der Deputiertenkammer vorgelegt werden. Die öffentliche Meinung ist sehr für die endgültige Annahme der Resolution.

London, 20. September. „Central News“ melden aus Buenos Aires vom 20. d.: Der Beschluß des argentinischen Senates, die Beziehungen zu Deutschland abzubringen, wurde mit 23 gegen 1 Stimme gefaßt.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.



Niederlage bei den Herren Julius Elbert, Peter Lassnik und A. Sarabon in Laibach. 162 52-37

Kaufen Sie bei den Firmen,
die in
unserer Zeitung inserieren!

Gut erhaltene
Kopierpresse
zu kaufen gesucht.

Anträge unter „Kopierbar“ an die
Administration dieser Zeitung. 2524 3-2

Zu verkaufen:
1 Speisezimmerkredenz, 2554
1 Auszugstisch u. 6 Ledersessel.
Anzufragen und zu sehen: Slomškova
ulica Nr. 16, II. Stock, links.

Telegramme:
Verkehrsbank Laibach.

K. k.  priv.

allgemeine Verkehrsbank Filiale Laibach vormals J. C. Mayer
Laibach, Marienplatz.

Zentrale in Wien. — Gegründet 1864. — 33 Filialen. — Aktienkapital K 60,200.000.—, Reservefonds 17,000.000.—.

Stand der Geldeinlagen gegen Sparbücher am 31. August 1917 K 196,409.501.—.

Besorgung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen, wie:
Übernahme von **Geldeinlagen** gegen rentensteuerfreie Sparbücher, Kontobücher und
im Konto-Korrent mit täglicher, stets günstigster Verzinsung.
Abhebungen können jeden Tag kündigungsfrei erfolgen.
An- und Verkauf von **Wertpapieren** streng im Rahmen der amtlichen Kursnotizen.
Verwahrung und Verwaltung (Depôts) sowie Belehnung von Wertpapieren.
Kulanteste Ausführung von **Börsenaufträgen** auf allen in- u. ausländischen Börsen.

1891 52-37 Einlösung von Kupons und verlostene Wertpapiere.
An- und Verkauf von fremden Geldsorten und Devisen.
Vermietbare Panzerfächer (Safes) zur feuer- und einbruchssicheren Aufbewahrung von
Wertpapieren, Dokumenten, Juwelen etc., unter eigenem Verschluss der Parteien.
Ausgabe von Schecks und Kreditbriefen auf alle größeren Plätze des In- und Auslandes.
Korrespondenten auf allen größeren Plätzen in Nord- und Südamerika, wo Einzahlung u.
und Auszahlungen kulantest bewerkstelligt werden können.

Mündliche oder schriftliche Auskünfte und Ratschläge über alle ins Bankfach einschlägigen Transaktionen jederzeit kostenfrei.

Telephon Nr. 41.

In Paris geprüfte
2269 **Lehrerin** 5-5
der französischen Sprache
gibt Stunden.
Aneta Potočnik,
Gigaletova ulica Nr. 4, II. Stock.

Möbliertes 2556
Monatzimmer
ist an eine bessere Partei
sofort zu vermieten.
Floriansgasse Nr. 30, I. Stock.

Unterricht im
Schnittzeichnen und
Kleidermachen
erteilt

Emma Schlehan
Laibach, Stari trg (Alter Markt) Nr. 21, I. Stock.
Dasselbst werden auch Schnitte nach Maß
angefertigt. 2552 6-1
Zu sprechen von 9 bis 12 Uhr.

Kindergärtnerin
die während einiger Nachmittagsstunden
3 dreijährige Kinder beschäftigen kann,
gesucht.
Vorstellen: **Schloß Codelli** (End-
station Garnisonsspital), **Dr. Herz.** 2545

Kriegsküchen,
Spitäler,
Hotels,
Fleischer!
2522 4-2
Fleischmaschinen, alle Geräte,
Karlsbader Gewürz - Extrakt Ia
(Pfefferersatz), Pökelsalz, Perga-
mentdärme, sämtl. Bedarfsartikel
liefert **Spezialhaus ADOLF KORETZ,**
Karlsbad-Bahnhof. — Fernruf Nr. 715.
Telegramm: Koretz, Karlsbad-Bahnhof.

Gut getrocknete
Äpfel- und
Birnenschalen
jede Sorte getrennt, zum Preise von 2 K,
dann ausgepresste, gut getrocknete
Obstschalen
(Trester) zum Preise von 80 Heller pro
Kilogramm, jedes Quantum, auch kleinste
Mengen,
zu kaufen gesucht.
Angebote und Lieferungen erbeten an
Franz Kos, Laibach. 2547 1

tampiglien
Jeder Art,
für Remter, Verelne,
Kaufleute etc.
Anton Černe
Graveur und Kautschuk-
stempelerzeuger.
Laibach, Dvorni trg Nr. 1 (Haus Kastner).
337 52-38

Schreibmaschine
fast neu
ist zu verkaufen.

Auskunft: **Laibach, Sodna ulica**
Nr. 7 im Geschäfte. 2486 3

G. FLUX
Laibach 2555
Herrengasse Nr. 4, I. Stock links
behördlich bewilligtes Wohnungs-, Dienst-
und Stellenvermittlungsbureau

empfehlend und placiert nur bessere
Dienst- und Stellensuchende aller
Art für Privat Restaurants, Hotel,
erfahrene, tüchtige, sprachkun-
dige Verkäuferinnen etc. etc. Fach-
kundige, möglichst rasche und ge-
wissenhafte Besorgung zugesichert.
Bei schriftlichen Anfragen bitte um
Beischluß des Rückportos (Marke).

GROSSTE AUSWAHL
BILLIGSTE PREISE.
Saubere Ausführung
Reparaturen Ueberziehen
L. Mikusch
341 Laibach 52-35
Rathausplatz Nr. 15.

Tafeläpfel
handgepfückt, werden von der
Gutsverwaltung Neustein,
Post Radna in Unterkrain
abgegeben.

Kisten oder Körbe zur Versendung sind
vom Besteller beizustellen; samt Inhalt
dürfen solche jedoch das Gewicht von 50
2525 Kilo nicht überschreiten. 3-3

Vertreter
zum Verkauf meiner erstklassigen
elektrischen Glühlampen
und 1^a Gasglühlicht - Netze
außer Kartell
an Direktverbraucher 2550
wird sofort akzeptiert.

Große Provision wöchentlich. — Offerten
sind zu richten an: **Friedrich Otto Piltz,**
Wien, VII., Lerchenfelderstraße 115.
Spezialhaus für Glühlampentechnik.

Bei Magen- und Darmkatarrh
Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei
allen Erkrankungen bestens empfohlen
die wichtige Broschüre „**Die Kranken-**
kost“ von Leitmaier. Preis 70 h. Vor-
rätig in der Buchhandlung Ig. v. Klein-
mayr & Fed. Bamberg in Laibach.

2222222222222222

Hotelska delniška družba „Triglav“ v likvidaciji
v Ljubljani
vabi gg. delničarje k
zadnjemu občnemu zboru

ki se vrši v torek, dne 9. oktobra t. l. ob 11. uri
dopoldne, v gorenjih prostorih Ljubljanske
kreditne banke v Ljubljani, Stritarjeva ulica št. 2,

s sledečim dnevnim redom:

- 1.) Poročilo likvidacijskega odbora o stanju družbe.
- 2.) Določitev likvidacijske kvote, ki naj bi se izplačala na vsako delnico in razpust družbe valed končane likvidacije.
- 3.) Slučajni predlogi.

Opomba: Gg. delničarji, ki se hočejo udeležiti občnega zbora, morajo
položiti 6 dni pred občnim zborom svoje delnice pri Ljubljanski kreditni
banki v Ljubljani; na vsako delnico pripade 1 glas.

Ljubljana, 21. septembra 1917.

2553

Likvidacijski odbor.

Kleinholzmöbel - Brennstifte - Beizen

Gegründet 1842.

Telephon Nr. 154.

Brüder Eberl

Bau- und Möbelaustreicher, Lackierer und Schriftenmaler

Igriska ulica 6

empfehlen sich dem P. T. Publikum zur Übernahme aller in
ihr Fach einschlägigen Arbeiten bei bekannt solider, ge-
schmackvoller Ausführung und billigen Preisen.

2267 52-5

Olfaßen-, Lack- und Firnishandlung

Miklošičeva cesta 4

(gegenüber dem Grand Hotel „Union“).

Dasselbst werden zur Bequemlichkeit der P. T. Kunden
! auch Aufträge für Anstreicher- und Schriftenmaler-
Arbeiten entgegengenommen.

Kreide - Karbolineum - Leim

Künstlerfarben - Malerleinwand

Bronzen - Beizen

Technisches Bureau

zur Anfertigung von Plänen und Voranschlägen aller Art. Behördlich konzes-
sioniertes **Privatvermittlungsbureau** zum An- und Verkauf von
Grundstücken, Wäldern und Besitzungen.

VALENTIN ACCETTO

beideter gerichtlicher Sachverständiger

Laibach, Trnovski pristan Nr. 14.

Auf Wunsch werden auch alle private Schätzungen in der Stadt und
auf dem Lande vorgenommen. Verkäufer und Käufer mögen sich an das
obige Vermittlungsbureau wenden. Auch übernehme ich Bauarbeiten und
deren Inspektion. Verschwiegenheit garantiert. 2320 4



Sehen Sie, bitte, die vorstehenden
Fußformen an und Sie werden un-
schwer zur Überzeugung gelan-
gen, daß die Schuhform nicht
willkürlich gewählt, sondern der
Form des Fußes angepaßt werden
muß. Die Füße der Menschen sind
nicht gleich geformt, jeder hat seine
Eigenheiten und diesen Rechnung
zu tragen ist Sache des erfah-
renen Fachmannes.

Versuchen Sie es einmal bei:

340 19

FRANZ SZANTNER, Laibach, Schellenburggasse 4.

Amtsblatt.

3. 2397/A—I.

2493 3—1

Kundmachung

wegen Überreichung des Verzeichnisses der Hausbewohner (Hauslisten, beziehungsweise Wohnungslisten) zum Zwecke der Veranlagung der Einkommensteuer für das Jahr 1918.

In Gemäßheit des § 200 des Gesetzes vom 25. Oktober 1896, R. G. Bl. Nr. 220, werden alle Besitzer bewohnter Häuser oder deren Stellvertreter im Kronlande Krain aufgefordert, eine Nachweisung aller im Hause wohnenden Personen, geordnet nach Wohnungen, beziehungsweise Geschäftsflokalen, bei vermieteten Gebäuden mit Angabe des Mietzinses und der etwaigen Mieter, unter Nennung des Namens und der Berufs- oder Erwerbsart der Bewohner bei der zuständigen Steuerbehörde, und zwar: in Laibach bei der k. k. Steuerabteilung, am Lande bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft, längstens

bis 31. Oktober 1917

zu überreichen.

Die Mietervermieter haben ihre Mieter und die von ihnen bezahlten Miete, die Haushaltungsvorstände alle zu ihrem Haushalte gehörenden Personen, insbesondere diejenigen, welche ein eigenes Einkommen haben, anzugeben.

In betreff derjenigen Personen, welche außerhalb des Gebäudes, auf welches sich die Nachweisung bezieht, wohnen, z. B. Inhaber von Geschäftsflokalen, Sommerparteien usw., ist in der Rubrik «Anmerkung» der ordentliche Wohnsitz derselben anzugeben.

Von diesen Verpflichtungen der Vermieter sind die Besitzer von Hotels und Einteilungshäusern hinsichtlich der bei ihnen einkehrenden Reisenden entbunden, sofern dieselben nicht einen längeren als dreimonatlichen ununterbrochenen Aufenthalt nehmen.

Die amtlichen Formulare, und zwar:

- die Hausliste zur Ausfüllung durch die Eigentümer vermieteter Gebäude;
- die Wohnungsliste zur Ausfüllung durch die Haushaltungsvorstände, beziehungsweise Mietparteien, und
- das Verzeichnis der Bewohner nicht vermieteter Gebäude zur Ausfüllung durch den Hauseigentümer oder dessen Stellvertreter,

werden bei den genannten Steuerbehörden I. Instanz und den Steuerämtern unentgeltlich verabfolgt.

Die Hausbewohner sind nach dem Stande vom 15. Oktober 1917 nachzuweisen.

Verweigerte oder willkürlich unrichtige Angaben in den erwähnten Listen und Verzeichnissen werden nach § 247 des Gesetzes bestraft.

K. k. Finanzdirektion

Laibach, am 3. September 1917.

St. 2397/A—I.

Razglas

radi vložitve imenika hišnih stanovalcev (hišni imenik, oziroma stanovalni imenik) za priredbo dohodnine za leto 1918.

Po § 200. zakona z dne 25. oktobra 1896. leta, št. 220 drz. zak., se vsi posestniki hiš, v katerih se stanuje, ali njih namestniki v kronovini Kranjski pozivljejo, da po stanovanjih, oziroma po prodajalnicah urejene izkaze vseh v hiši stanujočih oseb, pri v najem danih poslopih z napovedbo najemnine in kakih podnajemodajalcev na predpisanih obrazcih, kjer je označiti imena in stan ali opravilo stanovalcev, vložijo najkasneje

do 31. oktobra 1917

pri pristojnih davčnih oblastvih, in sicer: v Ljubljani pri c. kr. davčni administraciji, na deželi pri c. kr. okrajnem glavarstvu.

Podnajemodajalci morajo napovedati svoje podnajemnike in najemnine, ki jih ti plačujejo, predstojniki hišnega gospodarstva (družine) pa vse k njihovem gospodarstvu spadajoče osebe, zlasti one, ki imajo svoje lastne dohodke.

Gledé onih oseb, ki ne stanujejo v poslopih, katerih se tiče izkaz, n. pr. najemniki prodajalnic, letoviščarji itd., je navesti v razpredelu «opomba», kje da prebivajo.

Teh dolžnosti najemodajalcev so odvezani posestniki hotelov in gostilnic s prenočiščem gledé vseh pri njih ostajajočih poslopih, v kolikor ti ne ostanejo nepretrgoma pri njih dalje ko tri mesece.

Predpisani obrazci, in sicer:

- hišni imenik, ki je izpolniti od lastnika v najem danih poslopih;
- stanovalni imenik, ki je izpolniti od predstojnika hišnega gospodarstva (družine), oziroma najemnika, in
- imenik stanovalcev v neodddanih poslopih, ki je izpolniti od hišnega lastnika ali njegovega namestnika,

se dobivajo brezplačno pri imenovanih davčnih oblastvih I. vrste in pri c. kr. davkarijah.

Hišne stanovalce je izkazati po stanju z dne 15. oktobra 1917.

Kdor bi ne hotel dati napovedi, ali bi jo dal vedoma napačno, se kaznuje po § 247. navedenega zakona.

C. kr. finančno ravnateljstvo

v Ljubljani, dne 3. septembra 1917.

2499

L 5/17, P 54/17

Oklic.

C. kr. okrajno sodišče v Višnjigori, oddelek I., je delo Janeza Rogelj iz Mleščevega št. 3 zaradi sodno dognane bedosti pod skrbstvo in mu postavilo gospoda Damjana Rogelj, župana iz Gorenjevasi, za skrbnika.

C. kr. okrajno sodišče v Višnjigori, oddelek I., dne 13. septembra 1917.

2532

Firm. 711, Gen. VI 136/1

Razglas.

Pri c. kr. deželni kot trgovski sodnji v Ljubljani se je izvršil vpis firme:

Vojna zveza kranjskih konsumnih zavodov in konsumnih društev, registrovane zadruga z omejeno zavezo,

nemško:

Kriegsverband Krainischer Konsumanstalten und Konsumvereine,

registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung,

v zadrugi register.

Zadruga se opira na zadruga pravila z dne 6. avgusta 1917, ima svoj sedež v Ljubljani.

Zadruga je občekoristna (§§ 43. in 44.) in je določeno njeno delovanje še eno leto po sklepu miru z evropskimi državami. Predmetje podjetja so z ene strani obče prejemanje vseh državno oskrbovalnih ali potom javne oskrbe pridobljenih živil in blaga, preskrbovanje ostalih potrebnih živil in gospodinskih predmetov potom prostega nakupa ali pridelovanja, z druge strani organizacija enakomerne razdelitve prejetega ali pridobljenega blaga na priključena gospodinjstva. Zadrugi delež znaša 500 K.

Vsak član jamči z enkratnim zneskom svojih deležev.

Načelstvo obstoji iz šest odborikov, katere izvoli občni zbor za tri leta.

Tačasni udje načelstva so: Anton Kristan, ravnatelj Konsumnega društva za Ljubljano in okolico; Jean B. Polak, tovarnar v Ljubljani; Josip Mandelj, inšpektor c. kr. tobačne tovarne v Ljubljani; Alojzij Kocmur, predsednik Prvega ljubljanskega konsumnega društva v Ljubljani; Avgust Pirchann, inžener Trboveljske premogovne družbe v Zagorju; Melhijor Čobal, ravnatelj Občnega konsumnega društva v Zagorju.

Zadruga firma podpisujeta dva člana načelstva.

Povabilo k občenemu zboru se izvrši z enkratno objavo v Ljubljani izhajajočih dnevnikov „Naprej“, Slovenski Narod“, „Slovenec“ in „Laibacher Zeitung“ in podpiše vabilo, ako ga skliče nadzorstvo, predsednik nadzorstva, če ga pa skliče načelstvo, pa dva člana načelstva. Dotične številke imenovanih dnevnikov morajo iziti najmanj tri dni pred občenim zborom. V povabilu morajo biti na kratko navedeni razpravni predlogi in ostali predlogi dnevnega reda.

Tudi druga razglasila zadruga se objavljajo v preje imenovanih dnevnikih.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 12. septembra 1917.

2534 3—2

A 207/15/8

Poklic dediča neznanega bivališča.

France Božič, posestnik na Planini št. 38, je dne 30. septembra 1915 umrl. Poslednja volja se je našla.

Njegov sin France Božič, katerega bivališče sodišču ni znano, se pozivlja, da se tekom enega leta od danes naprej zglaš pri tem sodišču. Po preteku tega roka razpravljal se bo zapuščina z ostalimi dediči in z gospo Antonijo Božič, ki se je postavila za skrbnico odsotnega.

C. kr. okrajna sodnja v Vipavi, oddelek I., dne 17. septembra 1917.

2509

Firm. 697, Rg A I 214/17

Änderungen bei einer bereits eingetragenen Firma.

Im Register wurde am 12. September 1917 bei der Firma:

Wortlaut:

M. Rosner & Co.,

Sitz: Unterhörschka bei Laibach, folgende Änderung eingetragen:

Der Ehevertrag zwischen Rosner Milan und Camilla, geb. Friedrich, vom 28. August 1893 gelöst.

R. t. Landes- als Handelsgericht Laibach, Abt. III, am 12. September 1917.

Kundmachung.

Beim Trainingsgruppenkommando Laibach, am Parkplatz Tivoli, werden Samstag den 29. September l. J. um 9 Uhr vormittags

zirka 200 Fohlen

im Lizitationswege veräußert.

An den Feilbietungen können nur solche Personen teilnehmen, welche sich mit einer von der Bezirkshauptmannschaft ausgestellten Bescheinigung als Landwirte (Fohlenzüchter) legitimieren.

Pferdehändler und Zwischenhändler sind von der Feilbietung ausgeschlossen.

2538 3—2

Das Fabriksgebäude

der ehemaligen Bierbrauerei in Mannsburg, Wohngebäude, 35 P. S. Wasserkraftanlage, Stallungen, Wälder, Äcker u. Wiesen, ca. 92 Joch,

ist zu verkaufen.

Angebote werden erbeten an die Ljudska posojilnica in Laibach, Miklošičeva cesta.

2548 3—1

Telephon 46.208.

Telephon 46.208.

ARTIKA, pikfeines

Klebmittel

alkalifrei, als Ersatz für Gummiarabi und Dextrin

2349 3

gebrauchsfertiger, in dünner Schichte aufgetragen, fast farblos, rasch trocknender Klebstoff von vorzüglicher Klebkraft, für die gesamte Kartonageindustrie zum Auftragen von Etiketten auf Papier, Leder, Glas und Blech ganz besonders geeignet, liefert prompt in Gefäßen zu 5, 10, 25 und 50 kg, in Fässern ca. 250 kg, per Kilogramm K 3.— ab Fabrik exklusive Emballage

Ceh & Blitz, Wien, XX/2, Dresdnerstraße Nr. 82.

Toiletten-Seifenersatz

parfumiert, elegant adjustiert,

2429 4

2½ Dtz. Inhalt eines Kartons,

Preis franko-franko K 26.50, bei

Lang & Komp., Osijek 1, Kroat.-Slav.,

Župni trg 1, Telegramm-Adresse: Langcomp, Osijek.

Dem geehrten P. T. Publikum empfehle ich bestens mein

Anstreicher- und Lackierergeschäft im Hause Rimska cesta Nr. 16.

Ich bitte um Aufträge für alle in dieses Fach einschlägigen Arbeiten, die ich stets raschest, billigst und solidest ausführen werde, da ich noch erstklassiges Material aus der Friedenszeit zur Verfügung habe.

Garantiere, daß ich nur mit echtem Firnis arbeite.

Josef Jug
Anstreicher und Lackierer.

768 4

Schmier-Seife

mit 10% Fettgehalt in kleinen Schaffeln von 22 bis 50 Kilogramm, per Kilogramm K 3.60 ab meinem Lager Graz und Wien.

Lieferung erfolgt nur gegen Kassa voraus, erbitte Aufträge.

Anton Amort, Eggenberg bei Graz.

Falls die Seife nicht dem Wert entspricht, gebe Geld retour.

2497

Unerschütterlich ausharren

2498 4-2

ist unser Prinzip, wenn wir der Wahrheit und Richtigkeit unseres Standpunktes sicher sind. Gebrauchen wir fortgesetzt **Lysoform**, da wir die Gewißheit haben, daß es uns stets vor jeder Infektion schützt.

Solider Herr sucht Wohnung mit Verpflegung

für sofort oder später (stabil), w-möglich im III. oder IV. Bez.

Gef. Anträge mit Angabe des Preises unter „Solid“ an die Administration dieser Zeitung.

2516 3-2

Staatlich geprüfte

Klavierlehrerin Ida Halbensteiner

wohnt: 2469 3-3

Sv. Petra nasip Nr. 41.

Zu kaufen gesucht wird ein

Haus

im Zentrum der Stadt Laibach auf belebter Straße.

Anträge unter „300“ an die Administration dieser Zeitung.

2535 1

Allgemeine Uniformierungs-Anstalt Rudolf Bodenmüller

(früher Back & Fehl)

Laibach, Alter Markt Nr. 8

(entlang der Straßenbahn).

Großes Lager fertiger Uniformen, Mäntel, Ulankas, Wetterkragen, Breeches, Salohnosen, Blusen, Joppen nach neuer Art und Farbe.

Großes Lager in Winter-Ausrüstungssorten, Fellen, Sweatern, Schneehauben, Unterwäsche, Socken, Handschuhen etc.

Wickelgamaschen, Ledergamaschen, Portepees, Leibriemen, Kappen, Abzeichen, Distinktionen, Knöpfe.

Zivilkleider nach Maß in bester Ausführung und sämtliches Schneiderzugehör.

2444 3

Prima gesunde

Levantiner Haselnußkerne

Liefern in Postkolli per Nachnahme à K 22.50 per Kilo ab Budapest: Band, Widder & Lampl, Budapest, VII., Alsóerdősor-utca 22. Telegramme: Coffea. 2480 4-3

Abiturientenkurse
für Mittelschulmaturanten und
-Maturantinnen

Kommerzielle Fachkurse
für Abiturientinnen von Mädchenlyzeen
und für junge Männer

an der

Neuen Wiener Handelsakademie
Wien, VIII/2., Hamerlingplatz 5/6.

Näheres in den jederzeit umsonst erhältlichen Schulmitteilungen.

1378 2-2

Der Akademiedirektor: **Julius Weyde.**

Gesucht wird für sofort oder später möbliertes Monatzimmer

für ständigen und soliden Zivilisten. Womöglich in der Nähe des Hauptbahnhofes, der Hauptpost oder des Justizgebäudes, dasselbe wird mit oder auch ohne ganzer Verpflegung genommen. Elektrisches Licht, Parterre- oder I. Stock-Zimmer wird bevorzugt. Gef. Zuschriften werden unter „Familienanschluß“ an die Administration dieser Zeitung erbeten.

2501 3-3

Englisch und Französisch

unterrichtet einzeln und gruppenweise nach bewährter Methode staatl. geprüfte Lehrerin beider Sprachen, die sich mehrere Jahre in London und Paris aufgehalten hat.

O. M. Nadeniczek,

Lehrerin an der k. k. Lehrerinnenbildungsanstalt und Gerichtsdolmetsch für die englische und französische Sprache,

Laibach, Dalmatinova ulica Nr. 10.

2376 7-3

Schreibmaschine

tadellos erhalten

preiswert zu verkaufen.

Anzufragen in der Administration dieser Zeitung.

2520 3-3

Oleander

2549 zu verkaufen. 2-1

Anzufragen: Römerstraße Nr. 23, I. Stock.

Wichtig für jedermann!

Beste und billigste Bezugsquelle

für Drogen, Chemikalien, Kräuter, Wurzerin usw., auch nach Knapp, Mund- und Zahnreinigungsmittel, Lebertran, Nähr- und Einstreupulver für Kinder, Parfüms, Seifen, sowie überhaupt alle Toiletteartikel, photographische Apparate u. Utensilien. Verbandstoffe jeder Art. Desinfektionsmittel, Parkettwischse usw.

Großes Lager von feinstem Tee, Rum, Kognak. 338 52-37

Lager von frischen Mineralwässern und Badesalzen.

Behördlich konz. Giftverschleiß.

Drogerie Anton Kanc

Laibach, Judengasse (Ecke Burgplatz).